

Editorial

Liebe Mitglieder und Freunde der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspsychologie. Nach der letzten Jahresversammlung ergab sich eine Veränderung in der Zusammensetzung des Vorstands unserer Gesellschaft. Der Vorstand setzt sich nun folgendermassen zusammen:

Präsident:	Prof. Dr. Ulrike Ehlert
Vizepräsidentin:	Lic. phil. Martine Rossel
FSP-Delegierte:	Lic. phil. Martine Rossel
Stellvertr. FSP-Delegierte:	Dr. Nicole Bachmann
Kassierer:	Dr. Holger Schmid

Das Protokoll der Jahresversammlung der Gesellschaft finden Sie auf den nächsten Seiten.

Beiliegend finden Sie ebenfalls das Programm des Weiterbildungstags der SGGPsy am 11. November 2000. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung und freuen uns, Sie bei dieser Gelegenheit begrüßen zu können.

Im Namen des Vorstandes würden wir uns über ein reges Interesse an unserer Gesellschaft freuen und wünschen wir Ihnen viel Spass beim Lesen.

Chers membres et amis de la Société suisse de psychologie de la santé. La composition du Comité de notre société a été modifiée lors de la dernière assemblée annuelle. En outre, certains nouveaux mandats ont été attribués. Voici la nouvelle composition du Comité:

Président:	Prof. Ulrike Ehlert
Vice-présidente:	Martine Rossel, lic. ès lettres
Déléguée FSP:	Martine Rossel, lic. ès lettres
Déléguée remplaçante FSP:	Nicole Bachmann, dr ès lettres
Trésorier:	Holger Schmid, dr ès lettres

Nous avons joint à ce numéro le procès-verbal de l'assemblée annuelle 2000.

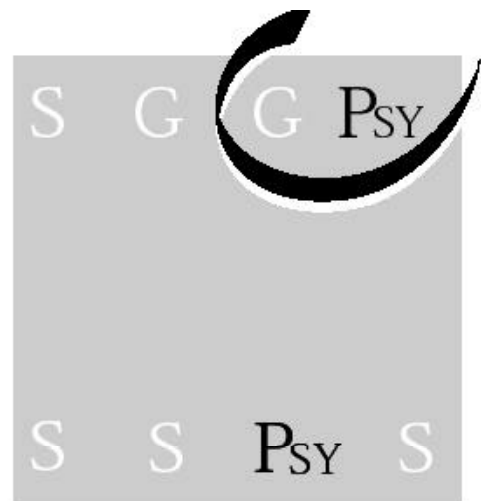
Nous avons joint aussi à ce numéro un programme de la journée d'étude de la SSPsyS du 11 novembre 2000. Nous espérons que nous nous retrouverons nombreux pour cette journée de formaton !

Le Comité serait heureux de vous voir manifester un vif intérêt pour les sujets présentés. Il vous souhaite bonne lecture.

<http://www.healthpsychology.ch/>

IN DIESER AUSGABE / DANS CE NUMERO

- | | |
|----|---|
| 1 | Editorial |
| 2 | Protokoll der 4. Jahresversammlung |
| 3 | Protocole de la 4ème Assemblée Générale |
| 5 | Psychology in the General Hospital |
| 8 | New Internet Address: http://www.healthpsychology.ch/ |
| 9 | Bilanz des Geschäftsjahres 1999 |
| 10 | Budget für das Geschäftsjahr 2000 |
| 11 | Adressen - Adresses / Mitglieder - Membres |



Protokoll der 4. Jahresversammlung

der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspsychologie am 8. April 2000 in Freiburg, Gebäude Regina Mundi

1. Begrüssung

Herr *Schneider* **begrüsste** die anwesenden Mitglieder der Gesellschaft und informierte, dass folgende Damen und Herren sich entschuldigt haben:

<i>Marie-Louise Ernst</i>	<i>Gabriel Nusbaumer</i>
<i>Reinhard Felix-Lustenberger</i>	<i>Meinrad Perrez</i>
<i>Andrée Helminger</i>	<i>Martin Werner</i>
<i>Rainer Hornung</i>	<i>Marius Zbinden</i>

Die vorgesehene Traktandenliste wurde angenommen.

2. Protokoll der Jahresversammlung 1999

Das Protokoll der 3. Jahresversammlung der SGGPsy von 1999 wurde angenommen.

3. Jahresbericht des Präsidenten

Herr *Schneider* informierte über die Hauptpunkte des Jahresberichtes, der zusammen mit diesem Protokoll im Newsletter veröffentlicht wird.

4. Berichte der Arbeitsgruppen

4.1. Weiterbildung

Frau *Martine Rossel* informierte, dass die Arbeitsgruppe Weiterbildung sich neue Ziele setzen musste. Sie strebt an, mit anderen Gesellschaften innerhalb und ausserhalb der Schweiz zusammenzuarbeiten bei der Entwicklung von Weiterbildungsprogrammen zu gesundheitspsychologischen Themen; gegenwärtige Angebote von Aus- und Weiterbildung in der Schweiz zu sammeln; möglichst von jeder Universität der Schweiz eine Verbindungsperson in der Arbeitsgruppe miteinsetzen zu lassen; eventuell für die zwei Sprachgebiete der Schweiz je ein Programm mit Programmverantwortlichen vorzusehen und Abschlüsse mit im Idealfall internationaler Anerkennung zu erreichen.

4.2. Newsletter

Herr *Holger Schmid* stellte dar, dass im letzten Berichtsjahr zwei Newsletter versandt wurden, wobei der letzte besonders umfangreich ausfiel und auch als Werbematerial zur Gewinnung neuer Mitglieder gedacht war. Er erinnerte daran, dass die Erstellung eines solchen Informationstextes sehr viel Arbeit bedeutet. Die veröffentlichte Mitgliederliste wurde nicht von allen Betroffenen so verstanden, dass sie vorher um Veröffentlichung angefragt worden waren, so

dass gewisse Probleme auftauchten. Die hohen Kosten der Übersetzung von Texten sollten in Zukunft durch Zusammenfassungen in der jeweils anderen Sprache vermindert werden.

4.3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeitsgruppe setzt sich aus *Marie-Theres Annen*, *Luca Oppizzi* (bis August 1999), *Hans-Dieter Schneider*, *Shachi Shantinath* (seit Juni 1999), *Martin Werner* (seit Juni 1999) zusammen. Sie hat eine Liste von psychologischen Themen erstellt, welche für Medien interessant sein dürften. Sie hat einige Artikel mit dem Ziel geschrieben, sie an Medien zum Abdruck zu versenden. Im Aprilheft des *PsychoScope* wurden zwei Beiträge und ein Interview publiziert. Mit dem Plan, auf der *MUBA 2000* in Basel die Gesundheitspsychologie zu vertreten, arbeitete sie mit dem Verband Basler Psychologinnen und Psychologen und der Vereinigung Klinischer Psychologinnen und Psychologen und der FSP zusammen. Wegen ungenügender Sponsorenbeiträge wird das Projekt voraussichtlich auf 2001 verschoben. Dagegen wird die SGGPsy auf den *Solothurner Gesundheitstagen* im Jahre 2000 (20. bis 21. Oktober) vertreten sein.

Die Arbeitsgruppe schrieb 66 pensionierte Psychologen und Psychologinnen an mit der Bitte um Mitarbeit, was zu fünf aktiven neuen Mitgliedern führte. Ausserdem hat sie Kontakte mit verschiedenen Gesellschaften (*Gesellschaft für Verhaltenstherapie*, *Schweiz. Gesellschaft für Gesundheitspolitik*, *Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie*, *Schweiz. Gesellschaft für Organisationspsychologie*) vorbereitet. Schliesslich plant sie eine Broschüre über gesundheitspsychologische Fragen, die mittelfristig zu einem Hilfsmittel für Gymnasiallehrer/innen in Psychologie erweitert werden kann.

Seit Januar 2000 leitet Frau *Marie-Theres Annen* die Arbeitsgruppe, um *H.-D. Schneider*, der neue universitäre Aufgaben übernommen hatte, zu entlasten.

5. Bericht des Rechnungsführers

Herr *Holger Schmid* als Rechnungsführer der Gesellschaft präsentierte den Stand der Finanzen und deren Verwendung im vergangenen Jahr, woraus deutlich wurde, dass Übersetzungen einen zu hohen Anteil ausmachten. Insgesamt muss für spezielle Anlässe nach Sponsoren gesucht werden.

6. Entlastungen

Die anwesenden Mitglieder entlasteten die Rechnungsführung, nachdem der Bericht einer stellvertretenden Revisorin verlesen worden war.

7. Wahl der neuen Präsidentin

Frau Professor **Ulrike Ehlert**, Lehrstuhl Klinische Psychologie II der Universität Zürich, wurde **einstimmig** zur neuen Präsidentin gewählt. Frau Ehlert nahm diese Wahl an.

8. Jahresprogramm 2000

Für das Jahresprogramm 2000 wurden folgende Punkte diskutiert:

- Weiterbildungstagung 2000 (die berufliche Situation der Gesundheitspsychologen/innen in der Schweiz?).
- Erweiterung der Internet-Seite (Links, Begriffe)
- Kontakte mit Vorständen interessierter Gesellschaften
- Präsenz auf den Solothurner Gesundheitstagen
- Mitgliederwerbung (2. Heft des letzten Newsletter)

9. Varia

Die neue Präsidentin dankte dem scheidenden Präsidenten für seine bisherige Arbeit. Herr Schneider hat sich bereit erklärt, noch während zwei Jahren im Vorstand der Gesellschaft zu verbleiben.

10. Vortrag

Frau Ulrike Ehlert hielt einen hochinteressanten Vortrag über ihre Forschungstätigkeit mit dem Titel: "Psychology of the General Hospital" in englischer Sprache. Eine angeregte Diskussion schloss sich an.

Freiburg, 10. April 2000/H.-D. S.

Protocole de la 4ème Assemblée Générale

de la Société Suisse de Psychologie de la Santé le 8 Avril 2000 à Fribourg, Bâtiment Regina Mundi

Accueil

M. Schneider souhaite la bienvenue aux personnes présentes et les informe que plusieurs membres se sont excusés, à savoir :

Marie-Louise Ernst	Gabriel Nusbaumer
Reinhard Felix-Lustenberger	Meinrad Perrez
Andrée Helmingner	Martin Werner
Rainer Hornung	Marius Zbinden

L'ordre du jour est accepté.

2. Protocole de l'Assemblée Générale 1999

Le protocole de la 3ème Assemblée Générale de 1999 est accepté.

3. Rapport annuel du Président

M. Schneider présente une synthèse des points essentiels du Rapport annuel qui sera inclus, avec ce PV, dans le prochain Newsletter.

4. Comptes rendus des groupes de travail

4.1. Formation continue et postgrade

Le groupe de travail est constitué de Andrée Helmingner (jusqu'en avril 2000), Stefano Liatti, Martine Rossel et

Ladislav Valach. Mme Rossel précise qu'il cherche encore à s'étoffer.

Le groupe de travail réfléchit à une formation post-grade de type modulaire qui permettrait d'intégrer les apports d'autres programmes de formation, suisses ou étrangers. Il est ainsi en train de recenser les programmes qui abordent des thèmes relatifs à la psychologie de la santé ou utiles aux psychologues de la santé. Le groupe de travail souhaite aussi instaurer des collaborations avec d'autres associations pour mettre sur pied des journées de formation communes. Il s'agira probablement de construire deux cursus parallèles, un pour les romands et un pour les alémaniques aboutissant, dans l'idéal, à un titre reconnu au niveau international. Il s'agira aussi de prévoir un responsable de programme.

4.2. Newsletter

Le Newsletter est paru deux fois au cours du dernier exercice. M. Hoger Schmid précise que le dernier numéro a été conçu comme un moyen de promouvoir la SSPsyS et de recruter de nouveaux membres. Il a donc été particulièrement soigné, enrichi du point de vue de son contenu, et a été envoyé à chaque abonné en deux exemplaires de telle sorte que chacun puisse en remettre un à

qui il jugeait bon de le faire. M. Schmid rappelle à ce sujet que l'élaboration d'un tel fascicule implique beaucoup de travail.

La publication de la liste des membres de la SSPsyS pose des problèmes dans la mesure où toutes les personnes ayant renvoyé le formulaire de recueil de données ne semblent pas avoir compris de la même manière la rubrique leur demandant leur accord avant publication.

La traduction des textes en allemand ou en français coûte très cher. Il faudra donc à l'avenir réduire les frais en se contentant de résumer les contributions dans l'autre langue.

4.3. Relations publiques

Le groupe de travail est constitué de Marie-Theres Annen, Luca Oppizzi (jusqu'en août 1999), Hans-Dieter Schneider, Shachi Shantinath (depuis juin 1999), Martin Werner (depuis juin 1999). Il a établi une liste de thèmes relatifs à la psychologie de la santé susceptibles d'intéresser les médias et a écrit quelques articles qu'il a envoyés en vue de publication. Deux articles et une interview paraîtront dans le Psychoscope d'avril.

Le groupe a collaboré avec l'Association Bâloise des Psychologues (PPB), l'Association Suisse des Psychologues Cliniciens (SVKB) et la FSP dans l'idée de représenter la psychologie de la santé à la MUBA 2000 à Bâle. Le projet doit malheureusement être remis à 2001 en raison d'un sponsoring insuffisant. En revanche, la SSPsyS sera représentée aux journées soleuroises sur la santé les 20 et 21 octobre 2000.

Le groupe de travail a écrit à 66 psychologues retraités pour leur demander s'ils seraient d'accord de collaborer aux activités de la SSPsyS. La Société a ainsi gagné 5 nouveaux membres actifs. Il a par ailleurs pris contact avec différentes associations [Société Suisse de Thérapie Comportementale et Cognitive (SSTCC), Société pour la politique de santé (SGGP), Association Suisse de Psychologie du Sport (ASPS), Société Suisse de Psychologie du Travail et des Organisations (SSPTO)].

Enfin, le groupe de travail a prévu d'élaborer une brochure traitant de diverses questions relatives à la psychologie de la santé qui pourrait, à moyen terme, constituer une ressource pour les enseignants en psychologie au niveau gymnasial.

Depuis janvier 2000, le groupe de travail est conduit par Mme Marie-Thérèse Annen, de façon à décharger H.-D. Schneider qui a endossé de nouvelles responsabilités universitaires.

5. Rapport du trésorier

M. Holger Schmid, trésorier de la SSPsyS, présente l'état des comptes et le détail des dépenses pour 1999. Il apparaît clairement que les frais de traduction représentent une charge trop importante et que la SSPsyS doit trouver des sponsors pour financer des actions particulières.

6. Approbation des comptes

Les membres présents approuvent l'état des comptes après avoir pris connaissance du rapport du vérificateur.

7. Election de la nouvelle Présidente

Mme le Professeur Ulrike Ehlert, titulaire de la chaire de Psychologie Clinique II de l'Université de Zurich, est élue à l'unanimité comme nouvelle Présidente. Mme Ehlert accepte la charge.

8. Programme pour l'année 2000

Sont discutés les points suivants :

- Thème de la journée de formation continue 2000 : La situation professionnelle des psychologues de la santé en Suisse
- Extension du site Internet (concept, liens)
- Contacts avec les Comités de sociétés intéressées
- Présence lors des journées soleuroises sur la santé
- Recrutement de nouveaux membres (dernier Newsletter envoyé en deux exemplaires)

9. Divers

La nouvelle Présidente de la SSPsyS remercie le Président sortant pour le travail qu'il a réalisé jusqu'ici. M. Schneider se déclare prêt à rester encore deux ans au Comité.

10. Conférence

Mme Ehlert fait, en anglais, un exposé très intéressant sous le titre "Psychology of the General Hospital", Elle y présente les travaux de recherche qu'elle a pu mener à bien en Allemagne. S'ensuit une discussion animée.

Fribourg, le 10. Avril 2000/H.-D. S.

Psychology in the General Hospital

Prof. Dr.rer.nat. Ulrike Ehlert

Lehrstuhl für Klinische Psychologie II

Universität Zürich

Zürichbergstr. 43

8044 Zürich

The prevalence of psychiatric disorders, medically unexplained physical symptoms, and psychosocial problems in general hospital patients shows such disturbances in nearly every third patient (1-3). Mostly, these disorders, mainly depression or somatization, remain undetected during somatic examinations and treatment (4,5). This may lead to an iatrogenic chronification of the symptoms and a high utilization of medical care (6,7). Besides the diminished quality of life of these patients, enormous medical care costs arise (8,9). For these reasons, it is desirable that medically unexplained symptoms and psychiatric disturbances in primary and secondary health care users are detected early and adequately treated. In general hospitals this kind of work can be assessed by consultation-liaison services.

The most accustomed forms of consultation-liaison work are the consultation model and the liaison model. Consultation comprises an examination of the patient on request of the ward. The diagnostic results and the therapeutic recommendations are summarised by the consultee, usually in a written statement for the doctor of the referring ward. The consultee is not necessarily involved in the therapeutic decisions of the medical staff of the referring ward. In the liaison model however, the consultee is present on ward at several times of the week, participating in general rounds, team or informal meetings of the medical staff. In this way, the consultee is continuously informed about patients who should be diagnosed and treated for possible psychological or mental disorders. Diagnostic results and recommendations for the treatment can be discussed with the clinician in a personal communication.

In contrast to the unique use of the term "consultation-liaison psychiatry" in Anglo-American countries there is a distinct separation between psychiatric and psychosomatic/psychosocial consultation-liaison work in German speaking countries. The two approaches for psychosocial care delivery have separate historic roots and intend a different kind of diagnostic and therapeutic work (10). While psychiatric patients usually were kept in urban

asylums during the 19th century, at the beginning of the 20th century it was started to build up urban psychiatric hospitals or psychiatric wards at general hospitals. The co-operation between psychiatrists and physicians of medical wards started for persons with attempted suicide who were admitted to the general hospital. Usually, the probability of a renewed suicide attempt is assessed by a psychiatrist before the patient can be discharged. As a consequence of this co-operation, informal consultations were established not only for patients with attempted suicide but also for patients with major psychiatric disturbances. Due to the predominantly biological view of psychiatric disorders, therapeutic recommendations usually refer to psychopharmacological treatment.

The work of psychosomatic/psychosocial consultation-liaison services was mostly influenced by internal medicine and psychoanalysis. Throughout the beginning of this century, mainly internists of the University of Heidelberg in Germany supported the assumption of an interaction between mind and body in the etiology and course of bodily disorders. Following the psychoanalytic theories of Freud (12), this concept was applied to psychotherapeutic treatment of different physical complaints (13). In this view, physical symptoms are considered as an expression of inter- or intraindividual conflicts. Based on this psychodynamical view of illness, psychosomatic/psychosocial units were established at different hospitals during the 50th of this century. These departments frequently offer consultation-liaison services to the other departments of the hospital. Diagnostic decisions mostly are set up according to the results of psychodynamic interviews (14,15). The primary aim of a psychoanalytic intervention in patients treated in the general hospital is the enhancement of motivation for

long-term psychotherapy following the hospital discharge. Most of the referred patients are seen one to four times by the psychosomatic/psychosocial consultee. According to Herzog (10), the use of cognitive-behavioural procedures is unusual in psychosomatic/psychosocial consultation-liaison services. Although clinical psychologists often provide cognitive-behavioural therapy (CBT), up to now this professional group is rarely engaged in clinical work at general hospitals in German speaking countries.

For that reason, in 1988 we established a psychological consultation-liaison service in a general hospital (Herz-Jesu Krankenhaus Trier, Germany) based on the principles of CBT. This service run without own beds but served all departments of the general hospital (internal medicine, surgery, obstetrics and gynaecology). For the referral of patients, we developed a "brief anamnestic check list", which was assessed by the doctor on duty for each patient admission. In case of signs of psychiatric disorders or psychosocial problems the psychologists were asked for a consultation of these patients. Annually, nearly 5% of all hospital admissions were referred to our consultation-liaison service. Diagnostic procedures included anamnestic interviews, psychometric assessments, and psychoendocrinological examinations. Brief psychotherapeutic interventions (up to 12 sessions) were developed for standardized use in different psychiatric disorders. Each referred patient was seen at least once a day during an individual session which usually lasts one hour. On weekends patients were seen during a short visit on ward to ask for special incidents or advances in therapy related exercises (e.g. relaxation training, comprehension of psychoeducational booklets or symptom related diaries). Anamnestic interviews with the patient's relatives and advises for them were established parts of the intervention. For the evaluation of treatment effects a research project was started and data collection was undertaken over a period of 24 months. All referral patients from the departments of internal medicine, gynaecology or surgery underwent standardized psychodiagnostic procedures and, if indicated, short-term CBT in addition to standard hospital treatment (SHT). A control group who received SHT only, was assessed at a different general hospital (Caritas Krankenhaus Lebach, Germany). This hospital was comparable to the

Herz-Jesu Krankenhaus due to the distribution of the three main departments, number of beds (213 respectively 241), the technical equipment, and the number of admissions per year (approximately 7000 admissions p.a.).

A total of 1027 patients were examined consecutively during the two year period; 662 patients at the hospital in Trier, the remaining patients at the control hospital. The referral of patients to the psychological consultation-liaison service at the hospital with psychological treatment was distributed as follows: Internal medicine 63.3 %, department of obstetrics and gynaecology 32%, surgery 4.8%. Due to the high amount of gynaecologic patients the sex ratio of the patients was 7:3. The major diagnostic groups of the referred patients were depressive disorders (approximately 18%), substance-related disorders (another 18% of all diagnoses), and psychosomatic or functional disorders (nearly 15%).

Investigations referring to the effect of CBT short-term intervention were assessed for different groups of patients (for detailed informations see references 16-19). For example, patients suffering from physical non-specific symptoms without adequate medical explanation participated in a CBT treatment programme consisting of 11 individual sessions. Essential features of the intervention comprised behavioural analysis focussing on the individual complaints, symptom protocols, stress provocation procedures, psychoeducation, relaxation, and involvement of key relatives of the patient. Statistical analysis showed significant improvements for the CBT-group in contrast to the controls at the end of the hospital stay with regard to decreased bodily complaints and negative mood, an insight into the psycho-somatic causes of the complaints, and a high motivation for subsequent psychotherapy.

In contrast to a matched control group, CBT-treatment in patients suffering from alcohol dependence also showed higher improvement referring to the extent of depressive mood and motivation for ongoing psychotherapeutic treatment and/or participation in a self-help group for alcohol-related problems. At follow-up (12 months after hospital discharge) 83.3% of CBT-patients participated in the catamnestic survey compared to 68.2% of the controls. Abstinence from alcohol consumption was reported by 60% of the CBT-group and 26.6% of the control group.

Taken together, our psychotherapeutic short-term interventions seem to be effective treatment tools for different groups of inpatients of the general hospital. The effects are not only visible with respect to symptom reduction and motivation for psychotherapy but also under the economic aspect of low treatment costs. The average length of hospital stay of the CBT-patients did not exceed the time of the inpatient treatment of the control patients, although the CBT-patients received additional therapy. The positive effects of the psychotherapeutic interventions may be related to different aspects: First, the good availability of the psychological consultation-liaison service supported the co-operation with the medical staff on ward which was indirectly demonstrated by short time-lags between hospital admission and referral to the psychological consultation-liaison service. Second, the high transparency of psychotherapeutic treatment which has been reached by a standardized intervention programmes promoted the compliance of the patients and the medical staff. Finally, the patients' positive attitudes towards psychotherapy may be related especially for patients suffering from physical non-specific symptoms without adequate medical explanation to our therapeutic approach of acquiring insight into the "psycho-somatic" illness causation in the sense of a stress-related disorder instead of being psychiatrically disturbed.

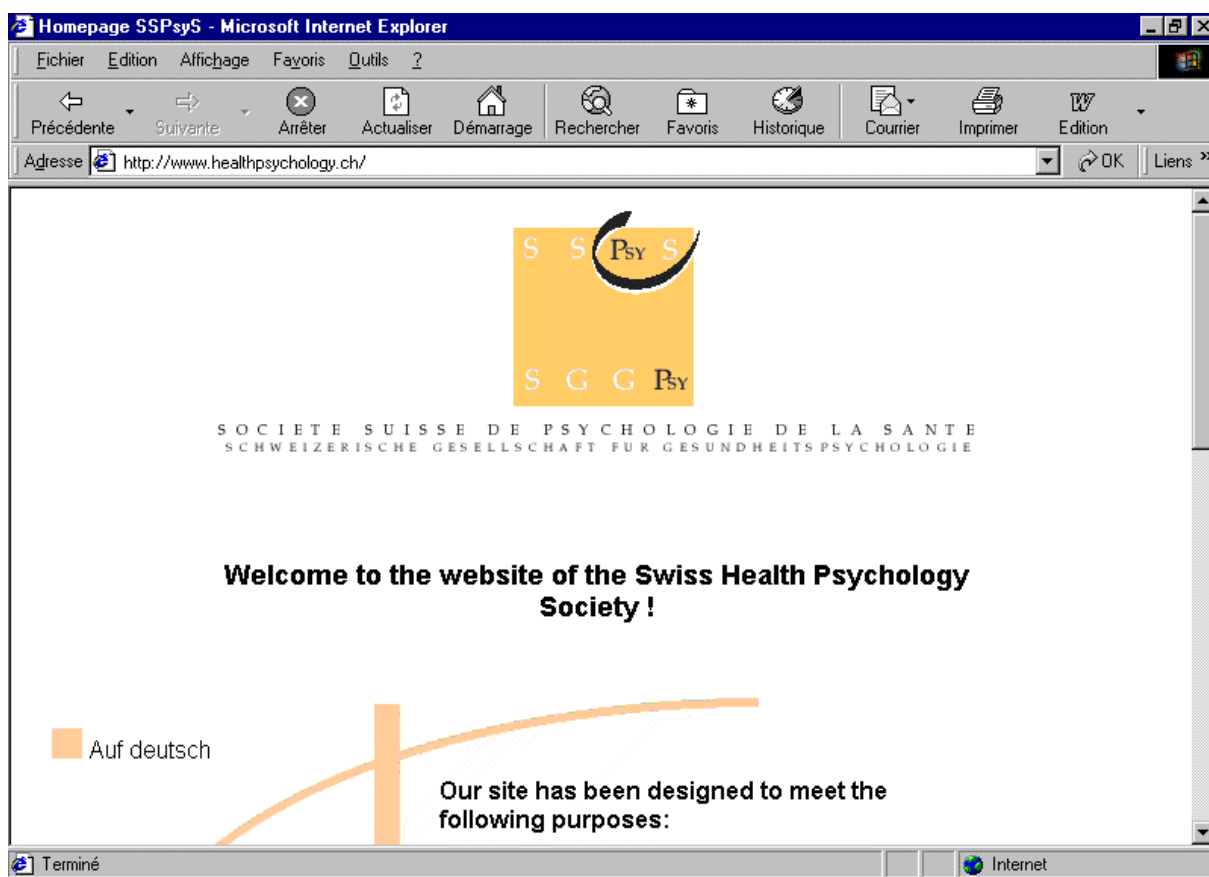
Psychologists working in the general hospital have a good opportunity to demonstrate the effectiveness of secondary prevention of psychiatric disturbances. CBT interventions can be used to prevent an iatrogenic chronification of the psychiatric symptoms and to avoid a high utilization of medical care.

Literature

1. Hawton K, Mayou R, Feldman E: Significance of psychiatric symptoms in general medical patients with mood disorders. *General Hospital Psychiatry* 1990;12:296-302
2. Bell G, Reinstein DZ, Rajiyah G, Rosser R: Psychiatric screening of admissions to an accident and emergency ward. *British Journal of Psychiatry* 1991;158:554-557
3. Arolt V, Gehrman A, John U, Dilling H: Psychiatrischer Konsiliardienst an einem Universitätsklinikum: Eine empirische Untersuchung zur Leistungscharakteristik. *Der Nervenarzt* 1995;66:347-354
4. Verhaak PF, Tjihuis MA: Psychosocial problems in primary care: Some results from the Dutch National Study of Morbidity and Interventions in General Practice. *Social Science and Medicine* 1992;35:105-110
5. Fink P: Admission patterns of persistent somatization patients. *General Hospital Psychiatry* 1993;15:211-218
6. Katon W, von Korff M, Lin E, Lipscomb P, Russo J, Wagner E, Polk E: Distressed high utilizers of medical care. DSM-III-R diagnoses and treatment needs. *General Hospital of Psychiatry* 1990;12:355-362
7. Smith GRJ, Rost K, Kashner TM: A trial of the effect of a standardized psychiatric consultation on health outcomes and costs in somatizing patients. *Archives of General Psychiatry* 1990;52:238-243
8. Shaw J, Creed F: The cost of somatization. *Journal of Psychosomatic Research* 1991;35:307-312
9. Ford CV: Illness as a lifestyle. The role of somatization in medical practice. *Spine* 1992;17 (Suppl. 10):338-343
10. Herzog T: Inpatient treatment with patients with severe psychosomatic and neurotic disorders: A German perspective. *British Journal of Psychiatry* 1991; 158: 189-198
11. Roessler W, Salize HJ, Haefner H: Gemeindepshychiatrie. Grundlagen und Leitlinien. Planungsstudie Luxemburg. Innsbruck: Verlag Integrative Psychiatrie. 1993
12. Freud S: Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse, Gesammelte Werke, Band XII. Frankfurt: Fischer. 1961
13. Bräutigam W: Reaktionen, Neurosen, abnorme Persönlichkeiten. Stuttgart: Georg Thieme Verlag. 1978
14. Haag A: Psychosomatisch-internistische Kooperation in der medizinischen Poliklinik. Erfahrungen mit einer unselektierten Patientenstichprobe. *Psychotherapie und medizinische Psychologie* 1985; 35:236-242
15. Hoenmann HJ, Janta B: Psychosomatische Aspekte eines psychiatrisch-psychosomatischen Konsiliardienstes. *Praxis der Psychotherapie und Psychosomatik* 1983; 28:190-191

16. Ehlert, U: Psychologie im Allgemeinkrankenhaus. Bern: Huber.1998
17. Ehlert U, Lupke U, Wagner D: Consultation-liaison service in the general hospital: Effects of a cognitive-behavioural therapy in patients with physical non-specific symptoms. Journal of Psychosomatic Research 1999; 47: 411-417
18. Ehlert U, Wagner D, Lupke U: Verhaltensmedizin im Allgemeinkrankenhaus: III. Effekte einer psychotherapeutischen Kurzzeitintervention bei alkoholabhängigen Patienten. Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin 1999; 20:189-209
19. Lupke U, Ehlert U, Hellhammer D: Effekte psychologischer Behandlung im Allgemeinkrankenhaus: Verlaufsuntersuchung an Patienten mit Somatisierungsverhalten. Zeitschrift für Psychotherapie, Psychosomatik und medizinische Psychologie 1995; 45: 358-365

<http://www.healthpsychology.ch/>



Bilanz des Geschäftsjahres 1999

	<i>Planung</i>	<i>Effektiv</i>	<i>Datum</i>	<i>Erklärung</i>
Übertrag aus Geschäftsjahr 1998		3'784.25 SFr.	31.12.98	
Einnahmen 1999				
Mitgliederbeiträge	6'090.00 SFr.	4'400.00 SFr.		45*90 ord. Mitglieder 5*70 auss. Mitglieder
Weiterbildungstag Teilnahmegebühr		280.00 SFr.	03.11.99	
Spende/sonstige Unterstützung Zinsen Postkonto		0.00 SFr. 9.95 SFr.	31.12.99	
Total Einnahmen		8'474.20 SFr.		
Ausgaben 1999				
Diverses	500.00 SFr.			
Transportkosten	1'000.00 SFr.	137.00 SFr.	20.04.99	Reisespesen
Portospesen	600.00 SFr.	215.20 SFr.		
		168.00 SFr.	22.02.99	Postversandt Rechnung
		47.20 SFr.	20.08.99	Postversandt Weiterbildungstag
Telekommunikation	300.00 SFr.			
Druck-/Sekretariatskosten	1'500.00 SFr.			
Newsletter	1'500.00 SFr.	1'263.45 SFr.		
		1'019.60 SFr.	12.04.99	Newsletter 2/3/4/5
		243.85 SFr.	29.06.99	Newsletter vol6 no2
FSP-Delegation Postkonto	400.00 SFr. 50.00 SFr.	35.05 SFr.		
		14.50 SFr.	28.02.99	Versements crédités
		9.00 SFr.	31.03.99	Versements crédités
		4.50 SFr.	30.04.99	Versements crédités
		2.05 SFr.	30.11.99	Versements crédités
		5.00 SFr.	30.09.99	Postgiro International
Mitgliederversammlung	500.00 SFr.	775.00 SFr.		
		200.00 SFr.	20.04.99	Vortrag Vollrath Jahresversammlung
		575.00 SFr.	16.06.99	Traduction Procès-verbal
Arbeitsgruppen: Unterstützung der TeilnehmerInnen	1'500.00 SFr.	153.00 SFr.	09.12.99	Spesen Psychologen im Ruhestand
Weiterbildung: Weiterbildungstag	2'000.00 SFr.	2'525.00 SFr.		
		900.00 SFr.	21.09.99	Honorar/Fahrkosten Laucht
		135.00 SFr.	24.09.99	Übernachtung Laucht
		1'490.00 SFr.	18.10.99	Simultanübersetzung Weiterbildung
Total Ausgaben	9'850.00 SFr.	5'103.70 SFr.		
Saldo (Einnahmen-Ausgaben)		3'370.50 SFr.	31.12.99	

Budget 2000

Planung

Übertrag aus dem Geschäftsjahr 1999 **3.370,50 SFr.**

Einnahmen 2000

- Mitgliederbeiträge **6.090,00 SFr.**
- Spenden/ sonstige Unterstützung
- Zinsen Postkonto

Total Einnahmen 6.090,00 SFr.

Guthaben 9.460,50 SFr.

Ausgaben 2000

- Diverses **500,00 SFr.**
- Transportkosten **500,00 SFr.**
- Portospesen **500,00 SFr.**
- Telekommunikation **200,00 SFr.**
- Druck-/Sekretariatskosten **1.000,00 SFr.**
- Newsletter **1.500,00 SFr.**
- Übersetzung **2.500,00 SFr.**
- FSP Delegation **200,00 SFr.**
- Postkonto **50,00 SFr.**
- <http://surf.agri.ch/healthpsychology/> **500,00 SFr.**
- Arbeitsgruppen: Unterstützung der TeilnehmerInnen **500,00 SFr.**
- Weiterbildung: Weiterbildungstag **1.500,00 SFr.**

Total Ausgaben 9.450,00 SFr.

Saldo (Guthaben-Ausgaben) 10,50 SFr.

Adressen/Adresses

Redaktionskomitee/comité de rédaction

Bitte wenden Sie sich mit Beiträgen, Fragen, Anmerkungen an eine der untenstehenden Adressen:
Vous pouvez prendre contact, envoyer vos textes, questions, remarques, encouragements,... à une de ces adresses :

Maria Gili

Chemin du Martinet

1272 Genolier

Tel : 022 - 366 32 87

Fax: 022 - 776 66 83

Langues : Français, anglais

Martine Pfefferlé Murisier

Centre-médico-éducatif la Castalie

Chemin Champerfou 40

1870 Monthey

tél : 024 - 473 51 76

fax : 079 - 02 10 41 88

e-mail : martine.pfefferle@vs.admin.ch

Langue : Français

Dr. Holger Schmid

ISPA

Bd de Pérolles 30

1700 Fribourg

Tel : 021 - 321 29 53

Fax : 021 - 321 29 40

e-mail : hschmid@sfa-ispa.ch

Langue : allemand

Mitglieder des Vorstands/membres du comité

Présidente/ Präsidentin :

Prof. Dr.rer.nat. Ulrike Ehlert

Lehrstuhl für Klinische Psychologie II, Universität Zürich

Zürichbergstr. 43

8044 Zürich

tél. : 01 634 30 95

fax : 01 634 36 96

e-mail: psklisk2@klipsy.unizh.ch

Vice-présidente/ Vizepräsidentin :

Martine Rossel

Croix-Rouge suisse

École supérieure d'enseignement infirmier

Avenue de Valmont 30

1010 Lausanne

tél : 021 - 651 25 67

fax : 021 - 653 57 87

e-mail: martinerossel@yahoo.fr

Suppléante déléguée à la FSP/Stellvertretende FSP-

Delegierter :

Nicole Bachmann

Abteilung für Gesundheitsforschung

Institut für Sozial- und Präventivmedizin

Niesenweg 6

3012 Bern

Tel.: +41 31 631 35 18

Fax: +41 31 631 34 30

email: bachmann@ispm.unibe.ch

Caissier / Kassierer :

Holger Schmid

ISPA

Avenue Ruchonnet 14

1001 Lausanne

Tel : 021 - 321 29 53

Fax : 021 - 321 29 40

e-mail: hschmid@sfa-ispa.ch

Detailliertes Mitgliederverzeichnis der SGGPsy

Liste détaillée des membres de la SSPsyS

Von den insgesamt ca. 70 Mitgliedern der SGGPsy enthält folgende Liste detaillierte Angaben für die Personen, die ausdrücklich in dem Verzeichnis erscheinen wollten. Wünschen Sie Änderungen oder Ergänzungen oder finden Sie sich nicht in dieser Liste? Bitte kontaktieren Sie Holger Schmid, SFA-ISPA, Postfach 870, 1001 Lausanne, Tel. 021/321 29 53, Fax 021/321 29 40, email hschmid@sfa-ispa.ch

Souhaitez-vous introduire des modifications ou des adjonctions à cette liste ou n'y trouvez-vous pas votre nom? Contactez Holger Schmid, SFA-ISPA, case postale 870, 1001 Lausanne, tél. 021/321 29 53, fax 021/321 29 40, e-mail hschmid@sfa-ispa.ch

Das Verzeichnis folgt dem Aufbau:

- NAME
- Vorname
- Titel
- Institution
- Strasse
- Ort
- Tel.
- Fax
- e-mail
- Arbeitsbereich
- Postgrad-Ausbildung

Ordentliche Mitglieder der SGGPSY

- ANNEN
- Marie-Theres
- Dr.phil.
- Psychologische Praxis
- Luzernerstrasse 92
- 6330 Cham
- 041/780.75.06
- 041/780.75.06
- annen.mt@bluewin.ch
- 50%: psychotherapeutische Praxis. 50%: Schulung + Supervision im Gesundheits- + Bildungswesen
- Klinische Psych. /Person-zent. Ansatz; Gesprächs-Psycho-therapie/provokat. Ansatz
- BEUTTER
- Claudia
- lic.phil.
- SBB-PE-A-BB M426
- Schwarzstorstr. 97
- 3007 Bern
- 031/382.69.10
- claudia.beutter@sbb.ch
- Ausbildung, Diagnostik
- Statistik / Epidemiologie
- BRIEFER
- Jean-François
- Dipl.-Psych.
- Consultation Navigation (HUG)
- 35, rue des Pâquis
- 1201 Genève
- 022/716.55.99
- briefier-jean-francois@diogenes.hcuge.ch
- Toxicomanie et handicap mental. Déviance, exclusion sociale et troubles de la socialisation.
- Psychothérapie d'orientation psycho-dynamique, systémique et cognitive comportementale
- CALMONTE
- Roland
- Dr.phil.
- Bundesamt für Statistik/Sektion Gesundheit
- Schwarztorstr. 53
- 3003 Bern
- 031/324.75.64
- 031/382.95.92
- Roland.Calmonte@bfs.admin.ch
- Gesundheitszustand (der Schweizer Bevölkerung)

- CAMPAZZI
- Romano
- Dr. phil. et Dr. ped.
- STCA
- Via Orelli 29
- 6600 Locarno
- 091/751.78.78
- 091/751.78.78
- promozione della salute (alcolismo e altre tossicomanie); consulenza psicologica et di orientamento scolastico-professionale; pedagogia clinica e psicoterapia
- specialista in psicologia dell'infanzia e dell'adolescenza
- FSP; specialista in psicoterapia FSP
- CARRON
- Sybille
- lic.psych.
- Office cantonal AI du Valais
- Av. de la Gare 45
- 1920 Martigny
- 027/723.21.34
- 027/723.21.34
- Réadaptation professionnelle liée à des problèmes d'invalidité physique et psychique
- Examen psychologique
- CHRISTEN
- Stephan
- Dr.phil., MPH
- Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaft und Gesundheitsforschung ASG
- Kleindorfstrasse 12 G
- 8707 Uetikon am See
- Tel. 01-920 33 30
- Fax 01-920 33 85
- e-Mail asg@christen-sons.ch
- Psychiatrie, Alter, Arbeitsmarkt, Drogen, AIDS
- Dr. phil. 1986; MPH Basel, Bern, Zuerich 1996
- CODA
- Paola
- lic.phil. I
- ISPM
- Steinengraben 49
- 4051 Basel
- 061/267.65.11
- 061/267.61.90
- Paola.coda@bs.ch
- Gesundheitsförderung, Drogen-Aidsbereich
- Master of Public Health (in Ausb.)
- DANA KLAPUT
- Beata
- lic.psych.
- Escaliers du Marché 17
- 1005 Lausanne
- 021/323.04.41
- 021/311.39.03
- Les dépendances
- en cours de formation en thérapie Rogerienne formation de base en th.Gestalt

- EIRIZ
- Isabel, M.
- lic. phil.
- Appartenances
- Le Château
- 1374 Corcelles-sur-Chavornay
- 024/441 27 37
- 021/311 71 73
- appartenances@bluewin.ch
- Formatrice à l'association Appartenances, Lausanne ;
Multiculturalité, Psychologie communautaire
- Certificat en Psychologie de la Santé

- ERNST
- Marie-Louise
- lic.phil.I
- Atelier für Organisations-beratung + Fortbildung
- Rohrmatt 21
- 3126 Kaufdorf
- 031/809.22.96
- 031/809.22.96

- Schulung und Fortbildung zu Themen der
Gesundheitsförderung, Organisations- +
Projektberatung, Evaluationen
- PGL Management in Nonprofit-Organisationen

- FELIX-LUSTENBERGER
- Reinhard
- lic.phil.
- Kantonspolizei Luzern
- Mühlehofstrasse 19
- 6210 Sursee
- 041/921.56.06
- 041/921.56.06
- rfelix@starnet.ch
- Schulung, Weiterbildung und Begleitung von
PolizistInnen

- GEHRING
- Thomas Michael
- PD Dr. phil.
- Universität Zürich/Institut für Sozial- und
Präventivmedizin
- Sumatrastrasse 30
- 8006 Zürich
- 01/634.46.22
- 01/634.49.62
- gehringt@ifspm.unizh.ch
- Leiter Fachbereich Methodik+Evaluation
- Psychotherapeut FSP

- GERBER
- Peter
- lic.phil. hist. Sozial-psych.FSP
- Wirtschaftsamt der Stadt Bern BWB
- Thunstr. 22
- 3005 Bern

- Psychologischer Berater im Erwerbslosen-Bereich für die
Stadt Bern
- in Ausbildung zum "Systemtherapeuten" (Zentrum für
System-therapie Bern)

- GERHARD
- Urs
- PD Dr. phil.
- Psychiatrische Universitätsklinik
- Postfach
- 4025 Basel
- 061/325.51.23
- 061/325.50.87
- Gerhard@ubaccu.unibas.ch
- Unfallprävention, Rückfallprophylaxe,
Psychophysiologie, Diagnostik, Sozialpsychologie

- GILI-BOTFIELD
- Maria
- lic.psych.
- Collège de Terre Sainte
en Rojalets
- 1296 Coppet
- 022/776.89.62
- 022/776.66.83

- Psychologie en milieu scolaire

- HELMINGER
- Andrée
- Dr. phil. I
- Psych. Institut/Abt. Sozialpsychologie
- Plattenstr. 14
- 8032 Zürich
- 01/634.49.31
- 01/634.21.17
- helmi@sozpsy.unizh.ch
- Sozialpsychologie: Lehre, Forschung, etc.

- HERMANN
- Ernst
- Dr.phil.
- Praxis au Claraplatz
- Claragraben 78
- 4058 Basel
- 061/683.03.11
- 061/683.03.19
- Hermann.Dubach@unibas.ch
- Beratung + Therapie, Supervision,
Unternehmensberatung + Testentwicklung
- Verhaltenstherapeut SGVT, Klinischer Psychologe
SVKP

- HORNING
- Rainer
- Prof. Dr. phil.
- Psych. Institut der Universität Zürich/Abt.
Sozialpsychologie
- Rämistr. 66
- 8001 Zürich
- 01/634.22.81
- 01/634.49.32
- hornung@sozpsy.unizh.ch
- Gesundheitsverhalten, Prävention,
Gesundheitsförderung, Evaluation

- JORDAN
- Marylène
- lic.psych.
- Office Educatif Itinérant
- Av. Ritz 29
- 1951 Sion
- 027/606.48.47

- Education Précoce
- Psychologie de la Santé

- JORIS LAMBERT
- Sylvie
- dipl.psych.
- Unité de Médecine et Psychologie du Trafic-IUML-
CMU
- 9, Av. de Champel
- 1206 Genève
- 022/702.56.28

- Psychologie du trafic
- Psychologie de la Santé 1995/96 / Universités de
Lausanne et Fribourg

- LIATTI
- Stefano
- lic. psych.
- Rue Schaub 3
- 1202 Genève
- 022 / 733.19.92
- 022 / 733.19.92
- liattimenendez@bluewin.ch
- Rééducation neurologique, réadaptation cardiovasculaire, traitement des troubles psychosomatiques, des dépendances et des dépressions.

- NUSBAUMER
- Gabriel
- lic. soc. et psych.
- Service de la santé publique
- Fbg des Capucins, 20
- 2800 Delémont
- 032/421.53.31
- 032/422.87.15
- gabriel.nusbaumer@span.ch
- santé publique – gestion des hôpitaux et EMS, soins à domicile, promotion de la santé
- certificat en psychologie de la santé

- OPPIZZI
- Luca
- lic.phil.
- Université de Lausanne/Institut de Psychologie
- BFSH 2 Dorigny
- 1015 Lausanne
- 021/692.32.90
- 021/692.32.65
- LucaOppizzi@ip.unil.ch
- Interactions humaines et transmission de connaissances en milieu médical
- Cours Erasmus en psych. de la santé/Doctorat en cours

- PFISTER-AUF DER MAUR
- Thomas
- lic.phil.
- pro juventute
- Seehofstrasse 15
- Postfach / 8032 Zürich
- 01/256.77.53
- 01/256.77.78
- thomas.pfister@projuventute.ch
- Gesamtkoordination Suchtpräventionsprogramm supra-f (BAG); Gesundheitsförderung (HSA Luzern); Supervision/Oe (TRIAS)

- PORCHERAY
- Michèle
- lic. psychologie
- 3, ch. de l'Anglais
- 1299 Crans
- 022/361.81.38
- 022/361.81.38
- mporcheray@dplanet.ch
- l'aide aux cancéreux et les proches: soutien psychologique
- certificat de formation continue en psychologie de la santé 92 et 94, 3^{ème} année de formation à l'approche systemique

- SAMANIEGO
- Miguel
- lic. psych.
- Hôpital Beau-Séjour
- 26, Av. Beau-Séjour
- 1211 Genève 14
- 022/382.38.76
- miguel.samaniego@hcuge.ch
- Soutien aux soignants et patients – familles de toxicomanes
- Systémique Psychologie de la Santé

- SCHMID
- Holger
- Dr. phil.
- SFA-ISPA
- Case postale 870
- 1001 Lausanne
- 021/321.29.53
- 021/321.29.40
- hschmid@sfa-ispa.ch
- Drogenforschung: Alkohol, Tabak, illegale Drogen / Risikoverhalten Jugendlicher
- Weiterbildung zum Master of Public Health begonnen

- SCHNEIDER
- Hans-Dieter
- Prof. Dr.phil.
- Psychologisches Institut
- Rue de Faucigny 2
- 1700 Freiburg
- 026/300.76.22
- 026/300.97.12
- hans-dieter.schneider@unifr.ch
- Angewandte Psychologie
- Promotion

- SCHREIER
- Edith
- lic.phil.
- Ausbildungszentrum für Pflegeberufe
- Spital
- 3800 Interlaken
- 01/482.19.62
- Lehrerin für Gesundheitspsych., Anthropologie, Sozialpsych; Lernberatung
- Zertifikat für Gesundheitspsych. Uni Basel, Logotherapie + Existenzanalyse nach V. Frankl (i.A.)

- SIMMEL
- Ulrich
- lic.phil.
- KÖSTE/COSTE
- Eigerplatz 5 / Postfach
- 3000 Bern 14
- 031/376.04.01
- 031/376.04.04
- Koste@infoset.ch oder Coste@infoset.ch
- Stationäre Drogentherapie, Schweiz. Koordinationsstelle

- VALACH
- Ladislav
- Dr. phil.
- Therapiezentrum SRK
- Freiburgstr. 44a
- 3010 Bern
- 031/390.50.50
- 031/382.97.10
- Ladislav.Valach@insel.ch
- Forschung, Traumalogie, Gesundheitsförderung
- Psychotherapie

- VOLLRATH
- Margarete
- PD Dr.phil.I
- Psychologisches Institut der Universität Zürich / Abt. Sozialpsychologie
- Rämistrasse 66
- 8001 Zürich
- 01/634.22.83
- 01/634.49.32
- vollrath@sozpsy.unizh.ch
- Stress, Bewältigung, Persönlichkeit, Gesundheitsverhalten

- WERLEN
- Egon
- lic.phil. I
- Psychologisches Institut
- rue de Faucigny 2
- 1700 Freiburg
- 026/300.76.60
- 026/300.97.12
- egon.werlen@unifr.ch
- HIV/Aids; chronische Krankheiten; Körper-Psyche;
- Dissoziation
- Ausbildung zum Psychotherapeuten

- WERNER
- Martin
- lic.phil.
- AGF, Uni Bern
- Niesenweg 6
- 3012 Bern
- 031/631.35.21
- 031/631.34.30
- werner@ispm.unibe.ch
- Gesundheitsförderung, Aidsprävention

- ZBINDEN
- Marius
- lic.phil.
- Psychologisches Institut
- rue de Faucigny 2
- 1700 Freiburg
- 026/300.76.59
- 026/300.97.12
- marius.zbinden@unifr.ch
- Lehre+ Forschung: Stress-, Persönlichkeits- +
- Gesundheitspsychologie
- Angefangene Psychotherapie-Ausbildung SGVT

Ausserordentliche Mitglieder der SGGPsy

- FABIAN
- Carlo
- lic.phil.I
- Psych. Institut / Universität Zürich / Abt. Sozialpsych.
- Rämistr. 66
- 8001 Zürich
- 01/634.22.85
- 01/634.49.32
- cfabi@sozpsy.unizh.ch
- Evaluationsforschung

- ROSSIER
- Jean-Marie
- DESS
- Fondation Phénix / Centre de Lancy
- 8, r. Communes-Réunies
- 1212 Grand-Lancy
- 022/794.83.00
- 022/794.83.50

- Toxicodépendance / Programme méthadone
- DESS Psychologie clinique et pathologique (Paris V)